

## DIE PEST IN TUTZING

In der Hofmark Tutzing wütete der Schwarze Tod vor allem während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Zusätzlich zu den ohnehin furchtbaren kriegsbedingten Verheerungen wurde das Fischerdörfchen Tutzing massiv von der Pest gebeutelt: In den teils lückenhaften Pfarrbüchern finden sich für das erste Halbjahr 1633 bereits 21 Seuchentote verzeichnet. 1634 raffte die Pest gleich 89 Tutzinger Bürger dahin. Mindestens acht weitere Pestopfer waren im darauffolgenden Jahr zu beklagen. Im Jahr 1635 endlich kam das große Sterben zum Ende, so jedenfalls laut überliefertem Pfarrbucheintrag: „Anno 1635 et anno 1636 nemo mortuis. Deo gratias.“

## WARUM WIRD DER SCHÄFFLERTANZ NUR ALLE SIEBEN JAHRE AUFGEFÜHRT?

Vermutungen gibt es viele. Die gebräuchlichsten sind:

1. Die Pest ist damals wohl alle sieben Jahre verstärkt aufgetreten. Offenbar erhoffte man sich durch die Aufführung des Schäfflertanzes in diesem Rhythmus, der Pest Einhalt zu gebieten.
2. Die Zahl Sieben gilt in der Mythologie als Glückszahl.
3. In München gab es früher neben dem Schäfflertanz weitere Handwerksbräuche wie z.B. den Metzgersprung. Wahrscheinlich wurden die Schäffler nach einem bestimmten Zeitplan der Zünfte eingesetzt. Auch als andere Gesellenorganisationen ihre öffentlichen Darbietungen unterließen, behielt man diesen Plan bei.
4. Herzog Wilhelm IV. gab damals aus Dankbarkeit den Schäfflern das Recht, alle sieben Jahre ihren Tanz aufzuführen.

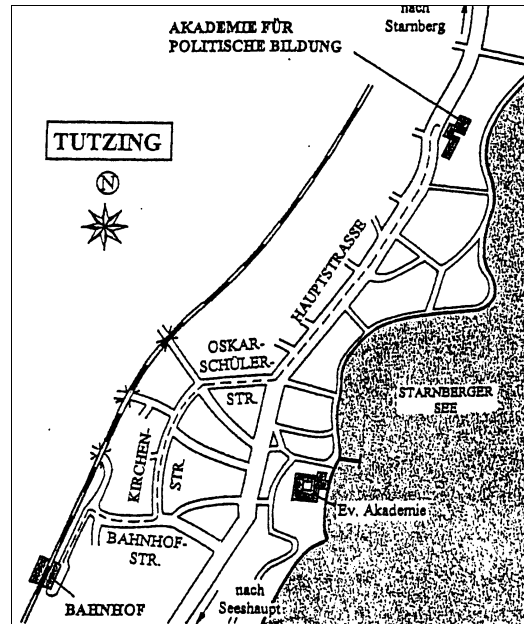
In den Jahren 1730, 1746 und 1749 fanden nachweislich Tänze statt. Seit 1760 wird der Schäfflertanz alle sieben Jahre aufgeführt. Seitdem ist der siebenjährige Turnus in den kurfürstlichen Kabinettsrechnungen nachweisbar. Es wird hier vom „alle sieben Jahre zur Fastnachtszeit gewöhnlichen öffentlichen Reifentanz“ gesprochen.

## So kommen Sie zu uns:

Tutzing liegt ca. 40 km südlich von München.

Ab München-Hauptbahnhof mit der S-Bahn (Linie S6) bis Tutzing (Fahrtdauer 46 Minuten) oder mit der Regionalbahn (Fahrtdauer 28 Minuten) in Richtung Garmisch. Der Fußweg zur Akademie dauert ca. 30 Minuten. Taxen stehen am Bahnhof.

Mit dem Auto fahren Sie von München auf die Autobahn in Richtung Garmisch (A95) bis zur Abzweigung Starnberg, von dort auf der B2 bis Traubing und dann die Abzweigung links nach Tutzing. Sie finden die Akademie für Politische Bildung kurz nach dem Ortseingang auf der linken Seite.



6-4-12  
31.01.2012/RH

Akademie für Politische Bildung Tutzing  
Buchensee 1, 82327 Tutzing  
Telefon: 08158/256-0  
Telefax: 08158/256-14 + 51  
Internet: [www.apb-tutzing.de](http://www.apb-tutzing.de)



AKADEMIE FÜR  
POLITISCHE  
BILDUNG TUTZING

Wir laden ein zum

**Original**  
**Münchner Schäfflertanz**



Samstag, 11. Februar 2012  
ab 16.30 Uhr

## EINLADUNG

Was macht die Akademie für Politische Bildung Tutzing? Womit befassen sich die Menschen, die hier arbeiten, und wie viele Mitarbeiter beschäftigt die Akademie? Überhaupt was ist eigentlich Politische Bildung, und warum leistet sich der Freistaat Bayern eine solche Akademie? Steht die Akademie für Politische Bildung nur einem ausgewählten Kreis von Gästen offen oder kann auch ich hier Veranstaltungen besuchen? Zu welchen Themen bietet die Akademie Tagungen an, und wer hält hier Vorträge? Können die Tagungsgäste eigentlich auch in der Akademie übernachten, und stimmt es, dass es hier inzwischen einen Hörsaal gibt, der Platz für 200 Personen bietet.

Antworten auf diese und andere Fragen geben Ihnen die Direktorin der Akademie für Politische Bildung, Prof. Dr. Ursula Münch, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Führungen durch das Haus. Sie haben die Gelegenheit, sich einen persönlichen Eindruck von den Räumlichkeiten und den Außenanlagen der Akademie zu verschaffen, und Sie können sich über unseren gesetzlichen Auftrag informieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch rund um den Schäfflertanz und auf das Gespräch mit Ihnen!

Prof. Dr. Ursula Münch

Direktorin der Akademie für Politische Bildung Tutzing

**Samstag, 11. Februar 2012  
ab 16.30 Uhr**



**Die Schaffler tanzen um 17.30 Uhr.**

**Führungen durch die Akademie:  
16.30 Uhr und 18.15 Uhr**

**Dazu gibt es Glühwein, Kinderpunsch,  
Waffeln und Gulaschsuppe.**

**Der Eintritt ist frei.**

## URSPRUNG DES SCHÄFFLERTANZES

Der Schäfflertanz in München entstand 1517. Da wütete die Pest auf grauenhafte Weise, wie schon in den Jahren 1463, 1515 und selbst noch 1643, als sie die ungeheure Zahl von 15.000 Menschen wegraffte.

Es waren damals in München nur zwei Tore offen, das Neuhauser- und das Isartor. Niemand durfte ohne Gesundheitspass und genaue Untersuchung herein. Briefe wurden geräuchert, das Geld mit Essig gewaschen, mit eisernen Ketten sperrte man Straßen bei Ansteckungsgefahr. Weil die Leute aber zu den Pestkranken durchschlüpfen, verrammelte man die Straßen mit Brettern, schürte Feuer und verbrannte Wacholdersträucher. Außer Totengräbern und Pesträucherern wagte sich niemand auf die Straße; Landleute trauten sich nicht in die Stadt, Lebensmittel waren Mangelware. Das Elend hatte die höchste Stufe erreicht und selbst nach dem Verschwinden der Pest stockte lange Zeit aller Verkehr.

Da hatte ein Bürger – sein Name ist nicht überliefert – den Gedanken, die Leute durch ein Schauspiel aufzuheitern. Er gehörte zur Zunft der sogenannten Schaffler, also der Fassmacher. Seine Mitstreiter schlossen sich mutig an und während die Münchner bleich und abgemagert, vom Elend zusammengekauert in verschlossenen Stuben saßen, erschallte draußen auf einmal fröhliche Musik. Die Schaffler zogen aufgeputzt zum Marktplatz, wo sie mit grünbelebten Reifen einen Rundtanz aufführten. Bald wurde es wieder lebhaft in den Straßen. Da die Schaffler ihren Zweck erfüllt hatten, durchzogen sie nach dem Tanz feierlich zur Musik die Stadt. Danach sprangen die Metzgerlehrlinge in den Fischbrunnen, um zu zeigen: Luft und Wasser sind rein.

Das ist der Ursprung des Schäfflertanzes, der damals vom Haus des sogenannten Himmelsschäfflers – am Färbergraben 20 – loszog. 1631 wurde es neu erbaut. Auf der Fassade war das Bild zweier Schaffler zu sehen, die ein Fass binden, und darunter die Inschrift: „Hier ward es zum Himmelsschäffler genannt und es kam von hier aus der Schäfflertanz.“